



Lohnsteigerungen gegen die Deflationsgefahr

Pressemitteilung von Michael Schlecht, 11. April 2014

"Angela Merkel und ihre große Koalition dürfen nicht länger die Augen vor den immer weiter sinkenden Preissteigerungen in Deutschland verschließen. Die Europäische Zentralbank ist mit ihrem Latein am Ende. Die Bundesregierung muss endlich handeln. Der Deflationsgefahr kann mit einer Stärkung der Binnennachfrage durch massive Lohnsteigerungen und Investitionsprogramme entgegen gesteuert werden", kommentiert Michael Schlecht die weiter gesunkene Inflationsrate in der Eurozone für März 2014. Der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE weiter:

„Seit über einem Vierteljahr sinken die Preissteigerungen in Deutschland und entfernen sich immer mehr von ihrer Zielmarke. Es besteht akuter Handlungsbedarf, da auch die Eurozone insgesamt auf den Deflationsabgrund zusteuert. Seit über einem halben Jahr stürzen auch die Preise in der Eurozone ab. Immer mehr Länder geraten in die Deflation. Hier müssen die wirtschaftlich unsinnigen und sozial katastrophalen Kürzungsprogramme sofort gestoppt

werden und ein massives europaweites
Zukunftsprogramm aufgelegt werden.

Hierzulande sind deutliche Lohnsteigerungen nötig,
die durch eine Stärkung der gewerkschaftlichen
Durchsetzungsmacht erreicht werden können. Dies
erfordert ein konsequentes Verbot von Leiharbeit und
sachgrundlosen Befristungen, die konsequente
Verhinderung des Missbrauchs von Werkverträgen
sowie die Abschaffung des Zwangssystems Hartz IV
und die sofortige Einführung eines flächendeckenden
gesetzlichen Mindestlohns ohne Ausnahmen."